

Nummer 137 — 34. Jahrgang
Erscheint 3 mal wöchentlich mit der Wochenschrift „Der Arbeiter“ und mehreren Zeitungsbeilagen
Monatliche Bezugspreise:
1200 H mit St. Beilage und Beilage Nr. 1, 2, 3
1200 H ohne St. Beilage u. mit Beilage Nr. 1, 2, 3
1200 H ohne St. Beilage u. ohne Beilage Nr. 1, 2, 3
Einzelnummer 10 H, Sonnabend- u. Sonntag-Nr. 20 H

Verlagsort Dresden
Anzeigenpreis: die Spalte 20 mm breite Zeile 8 Hg. — für Familienanzeigen und Kleinzettel 4 Hg. — für Plagierarbeiten können die Preise erhöht werden

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-K., Kellerstr. 11, Fernr. 2071 u. 2108
Schriftleitung, Druck und Verlag: Germania Verlagsgesellschaft, Dresden-K., Kellerstr. 17, Fernr. 2102, 2103
Verlag: Nr. 1020, Bank: Staatsbank Dresden Nr. 04707

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von Märschen, Demonstrationen, Streiks, etc. wird die Zeitung in dringender Weise durch den Verleger aus dem Druck genommen. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Meldungen liegt bei den Beteiligten.

Deutschlands Betriebe flaggen halbmast

Zur Beisehung der Reinsdorfer Opfer

Berlin, 17. Juni. Reichsorganisationsleiter Dr. Veit hat folgende Anordnung erlassen: Am Dienstag, 18. Juni, flaggen sämtliche deutschen Betriebe anlässlich der feierlichen Beisehung der Opfer von Reinsdorf halbmast. Damit bekunden die deutschen Arbeitskameraden im ganzen Reich ihre Anteilnahme für die, die infolge der furchtbaren Katastrophe an ihrer Arbeitsstätte den Tod fanden.

die Vertreter der Reichsregierung und die Trauergäste der Partei und des Staates Platz nehmen. Formationen der SA, NSDAP, der Deutschen Arbeitsfront und aller anderen Organisationen werden den Ehrenpforten säumen, auf dem auch die ganze Gesellschaft der Wehrmacht anhaltenden Sprengstoffwerke Aufstellung nehmen wird.

Keine britischen Schritte in der chinesisch-japanischen Frage

London, 17. Juni. Wie die „Sunday Express“ erfährt, ist die britische Regierung nicht bereit, in Zusammenhang mit dem chinesisch-japanischen Konflikt irgendwelche sofortigen Schritte zu unternehmen. Bevor Außenminister Sir Samuel Hoare im Unterhaus eine diesbezügliche Frage beantwortet, wird eine Sitzung der führenden Mitglieder des neuen Kabinetts hierüber stattfinden.

Das Programm der Beisehung

Mittelnberg, 17. Juni. Die Vorbereitungen für die Beisehung der Opfer von Reinsdorf sind in vollem Gange. Die Toten, die für Deutschland gefallen sind, liegen auf Bahnen in der Kapelle der Bahnhofsverwaltung. Hier werden die Särge in dem von Bergmann erleuchteten Raum. Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und Arbeitskameraden der Opfer halten stumm Ehrentwache. Blumen liegen auf den Särgen.

Die Wiederaufbauarbeit geht voran

Im Werk sind die Aufräumungsarbeiten im Gange. Das hohe Ziel der Kameradschaft findet seinen tiefen Ausdruck in der Hilfsbereitschaft des ganzen deutschen Volkes. Es sind bereits beträchtliche Summen sowohl an die Hinterbliebenen der Opfer als auch an die Schwerver- und Leichtverletzten ausgezahlt.

Die englische Regierung hat, wie der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph meldet, auf Grund der chinesischen Vorstellungen in London sowohl in Tokio wie in Peking Nachforschungen über die Lage in Nordchina eingeleitet. Der Korrespondent berichtet, daß die chinesischen Vorstellungen aufnehmend nur in der englischen Hauptstadt, nicht aber in den Hauptstädten der anderen Unterzeichnerstaaten des Neunmächtevertrages erhoben worden seien. Der englische Außenminister, Sir Samuel Hoare, werde es jedoch im Unterhaus wahrscheinlich machen, daß England in dieser Angelegenheit nicht unabhängig vorgehen könne.

58 Tote sind geborgen

Abgeschlossen dürfte diese Totenliste leider noch nicht sein. Dienstag mittag wird die Trauerfeier vor dem Werk auf dem großen Gelände, das viele Tausend Menschen lassen kann, stattfinden.

wurden. In den Krankenhäusern ist man mit großer Liebe bemüht, den dort befindlichen Verunglückten ihr Los zu erleichtern. An der Trümmerstätte arbeiten die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, um gemeinschaftlich mit den Arbeitskameraden aus dem Werk die Verunglückten zu bergen. Unermüdet und in musterbildender Opferbereitschaft helfen die Männer vom Arbeitsdienst der Bevölkerung bei der Aufräumungsarbeit. Überall sind helfende Hände am Werk, alles das wieder aufzubauen, was die furchtbare Katastrophe vernichtet hat. Die Toten ruhen für Deutschland, die Lebenden setzen ihr Werk in Gemeinschaftsarbeit im Dienste der Nation fort.

China hat am Sonnabend bei den Westmächten, aber auch in Washington Schritte unternommen um eine Intervention dieser Mächte gegenüber Japan zu erreichen. Dieser Schritt ist also mindestens soweit England in Frage kommt erfolglos geblieben. Und es darf auch angenommen werden, daß keine andere Großmacht Japan bei seinem Vorgehen hindern wird.

Frankreichs gigantische Grenzbefestigung

Paris, 17. Juni. Im Anschluß an die Besichtigungsreise des Obersten und des Kriegsministers in das Gebiet zwischen dem Rhein und der Saar gibt der Abgeordnete Aucart im „Matin“ einen Überblick über die dortigen Befestigungsarbeiten. Abgesehen von den nördlich von Metz errichteten Anlagen umfassen die Arbeiten auf dieser Strecke 4 Millionen cbm und haben 400 000 cbm Zement erfordert. Auf dieser Linie, die 90 km ausmacht, sind

fünf Schlachtschiffe handelt, von denen wahrscheinlich im Jahre 1937 zwei, im folgenden Jahre gleichfalls zwei und im Jahre 1939 eins in Angriff genommen werden würden.

Der neue Mira-Leiter in USA

Newyork, 17. Juni. Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten der Newyorker Guaranty-Trust-Company, James O'Reilly, zum Leiter der neugebildeten Mira ernannt. Diese Ernennung findet umso mehr Beachtung, als O'Reilly nicht nur aus Newyork stammt, sondern auch als Republikaner bekannt ist. Die Mira soll in ihrer jetzigen Form lediglich Informationen sammeln über die Wirkung der jetzt nicht mehr Geheimschrift behafteten Industriekontrollen und soll bei der Durchführung der freiwilligen Richtlinien behilflich sein.

unterirdische Gänge von im ganzen 83 km Länge errichtet worden, die bis zu 120 m unter die Erde führen. Die Telefonleitungen ergeben ein Netz von etwa 20 000 km Länge. Der Heeresausmarsch der Kammer ist der Befestigungsarbeiten gefolgt, die teils der Grenze entlang, teils bis 15 und 20 km hinter der Grenze verläuft, so z. B. gegenüber der Pfalz und gegenüber dem Saargebiet. Die Abgeordneten mußten ein langes Stück in unterirdischen Galerien zurücklegen die zum Teil 4 bis 5 m breit sind und 2 Eisenbahngleise nebeneinander ausgenommen haben. Die elektrischen Anlagen für die Versorgung der Beleuchtungsanlagen, der Lüftung und der Ventilation haben nach der Schilderung des Abgeordneten das Ausmaß von großen Werksanlagen. Der Verfasser errechnet, daß seit 1930 für die Befestigungsanlagen von der Nordsee bis Velfort und an der Südgrenze

Wieder Zusammenstoß in Velfort

London, 17. Juni. Die nordirische Hauptstadt Belfast war am Wochenende wiederum der Schauplatz politischer Unruhen. In der York-Strasse kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen feindlichen Gruppen, wobei zwei Frauen durch Revolververletzungen verletzt wurden. Bei einem anderen Straßenkampf erlitten gleichfalls zwei Personen Schußverletzungen. Polizei in Panzerwagen säuberte die Straße.

Unter den gegenwärtigen dramatischen Geschehnissen steht an erster Stelle die Gassen- und Straßenkämpfe, deren Veranlassung einweilen auf das Monatsende verschoben worden ist und die dazu dienen soll, den Streik im Kohlenbergbau durch die Einsetzung des nationalen Kohlenauschusses zur Überwachung der Arbeitszeit und der Lohnanforderungen abzuwenden. — Der Verkehrsstreik in Omaha geht weiter. Seit dem Eintreffen der Nationalgardien sind aber keine Unruhen mehr vorgekommen.

5,1 Milliarden Franken ausgegeben

wurden seien einschließlich der Kosten für den Ankauf des Gebietes, für die Bewaffnung und die vorräufige Munition.

14 Tote

London, 17. Juni. In der Station Welwyn, 50 Kilometer nördlich von London, fuhr ein aus der Richtung London kommender Schnellzug auf einen anderen Schnellzug, der dort hielt, auf. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 14, doch muß damit gerechnet werden, daß von den 30 Schwerverletzten noch einige sterben werden.

Schweres Eisenbahnunglück in England

hoch im Gourod-Bahnhof. Die Fahrgäste, die zum Anhalten bereits in den Gängen ihrer Abteile standen, wurden durch den starken Anprall zu Boden geworfen. 22 Personen wurden verletzt, davon 3 schwer.

Große Manöver in Schottland und Wales

London 17. Juni. Kurz nach Sonnenaufgang wurden in Tanside (Schottland) und in Nord-Wales große gemeinsame Manöver der englischen Armee, Flotte und Luftstreitkräfte eröffnet. In Schottland kühlten sich die Lehungen auf das Vorbild der Schlacht von Jeddburgh, in der Grafschaft Caernarvon in Wales auf die Kämpfe vor Gallipoli. Angreifern und Verteidigern stehen große Flugzeugkräfte zur Verfügung.

Ueber den Hergang des Unglücks wird berichtet: Am Sonnabend um 23 Uhr waren von der Londoner Station King's Cross in einem Abstand von 15 Minuten zwei Züge auf der gleichen Strecke abgegangen. Der eine der beiden Züge war mit Ausflüglern besetzt, die nach dem Norden wollten, während der andere Zug, der unter dem Namen „Alexander Schotte“ bekannt ist, Post und Fahrgäste nach Schottland befördern sollte. Kurz vor Mitternacht fuhr der Postzug mit voller Gewalt in den auf der Station Welwyn-Garden haltenden Ausflüglernzug hinein. Die Wagen schoben sich teilweise ineinander, so daß die Trümmer insgesamt 4 Eisenbahnlinien völlig blockierten.

Schiffszusammenstoß an der kanadischen Küste

Quebec, 17. Juni. Im Golf von St. Lorenz ereignete sich am Sonntagmorgen bei dichtem Nebel ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem 40 000-Tonnen-Luxusdampfer der Canadian Pacific-Line Empress of Britain und dem englischen Dampfer Kasiripan (5000 Tonnen).

Das neue englische Flottenprogramm

London, 17. Juni. Die Meldung des Daily Telegraph vom Sonnabend, daß England im Rahmen eines neuen Vierjahresbauprogrammes der englischen Flotte acht neue Schlachtschiffe bauen werde, wird heute von dem Marinemitarbeiter des Natios dahin richtiggestellt, daß es sich tatsächlich nur um

Die Kasiripan wurde so erheblich beschädigt, daß das Wasser in den ersten Ruderraum eindrang. Das Vorderdeck wurde in zwei Teile gespalten, und kurz darauf brach ein Feuer aus, das erst nach zwei Stunden gelöscht werden konnte. Drei Mann der Besatzung der Kasiripan wurden verletzt. Fünf Verletzte wurden von der Empress of Britain, die fünf Stunden lang Hilfe leistete, aufgenommen. Auf der Empress of Britain wurde nach dem Zusammenstoß, der das ganze Schiff erschütterte, zunächst Rettungsarbeiten gegeben; es stellte sich jedoch heraus, daß das Schiff nur leichte Beschädigungen über den Wasserlinie erlitten hatte. Der Dampfer setzte später seine Reise fort, lief aber nach kurzer Fahrt bei dem Fogeliffen auf Grund. Man hofft, das Schiff bei Hochwasser wieder flott zu bekommen.

SPIELE
Beliebte
Stachen in
sich durch
Belprogramm
de Wochenschau
de Preise!
1,5, 1,1, 1,8 Hg.
Brown-
Allergrößen
immisvollen
herzhaftem
Besetzung!
4, 1/2, 1, 2

Italienische Siedler räumen Abessinien

London, 17. Juni. Die italienische Regierung hat — der Times zufolge — Schritte unternommen, um die Zahl der italienischen Siedler in Abessinien zu verringern. Als letzter Termin der völligen Räumung soll der 15. Juli festgelegt worden sein. Neuanmeldungen besagen, daß in Dschibuti dauernd Italiener aus Abdis Albeda eintreffen und ihre Reise nach Massaua (Cotyra) fortsetzen.

Paris und Rom zu den Flottenbesprechungen

London, 17. Juni. Die französische Stellungnahme zu den deutsch-englischen Flottenbesprechungen wird Blättermeldungen zufolge, am Dienstag in London überreicht werden. Gleichzeitig werde voraussichtlich auch die italienische Antwort eingehen, die nach einer Meldung der Times eine große Ähnlichkeit mit der französischen haben werde.

Japanischer Gendarmieroberst ermordet aufgefunden

Musken, 17. Juni. Nach einer Mitteilung aus Tschen-tö wurde der japanische Gendarmieroberst Mizukata 8 Kilometer von Tschen-tö tot aufgefunden. Er war einer der Leiter der Sicherheitsbehörden in der Provinz Jehol und hat sich im Kampf gegen die antijapanische Bewegung ausgezeichnet, die von chinesischen nationalistischen Kreisen gefördert wurde. Man vermutet, daß der Mord von japanfeindlichen Chinesen ausgeführt wurde.

Pilsudski-Ehrung der polnischen Grenztruppen

Warschau, 17. Juni. Am Sonntag fanden, wie angekündigt, Gedenkfeiern der Truppen des Grenzschutzkorps und der Grenzwachen für Pilsudski statt. Abends um 8.15 Uhr, zu der Minute, in der der Marschall gestorben ist, wurden von allen Grenzposten längs der polnischen Staatsgrenze etwa 2000 Ehrenfeuer angezündet. An den Feuern sammelten sich die Grenztruppen zu einem Trauerrappell. Dabei wurde von den Grenzposten etwas Erde genommen, die zu dem Pilsudski-Ehrenhügel bei Krakau geschickt wird. — Die einzelnen polnischen Automobilclubs veranstalteten am Sonntag eine Fahrt zum Krakauer Pilsudski-Hügel, bei der jedes Auto Erde aus den verschiedensten Teilen Polens für den Hügel mitbrachte.

Internationaler Kongress für Städtereinigung

Unter Schirmherrschaft von Dr. Reich Berlin, 17. Juni. Der 2. Internationale Kongress für Städtereinigung, der vom 19. bis 23. August in Frankfurt a. M. stattfindet, hat sich diesmal mit für die Kommunen besonders wichtigen Angelegenheiten zu beschäftigen. Die Schirmherrschaft hat Reichsminister Dr. Reich übernommen.

Einheitliche Vertretung der Wehrmacht in der Öffentlichkeit

Berlin, 17. Juni. Um die einheitliche Vertretung der gesamten Wehrmacht in der Öffentlichkeit sicherzustellen, hat der Reichswehrminister eine Anordnung erlassen. Danach ist im Reichswehrministerium die beratende Stelle für die Angelegenheiten der Vertretung der Wehrmacht in der Öffentlichkeit des Reichswehrministeriums. Der Minister überträgt den Wehrkreis- und Stationskommandos und dem Flottenkommando in ihren Befehlsbereichen die Vertretung der Wehrmacht in den einschlägigen Fragen.

Weihung der Kirche zur hl. Familie in Zwickau

Aus Zwickau wird uns geschrieben: Kirchweih im 800jährigen Zwickau! Treulich schlagen die Herzen aller Katholiken, daß der Wunsch nach einem zweiten Gotteshaus, der hier schon seit Jahrzehnten besteht, endlich in Erfüllung gegangen ist. Vor 100 Jahren waren in Zwickau kaum ein paar Hundert Katholiken, heute sind es 5000. Schon im Jahre 1809 wurde in der damals neugebauten katholischen Schule in der Turnhalle eine Gottesdienststätte eingerichtet. Solange die Schule in katholischen Händen war, war auch der Kapellenraum in Verwendung. Aber die Jahre der Revolution 1818/19 nahmen der Gemeinde die Schule. So fiel auch die zweite Gottesdienststätte wieder weg. Das Gotteshaus St. Johann Nepomuk war längst zu klein, um für Zwickau zu genügen. Es entstand also der Plan von neuem, eine Kapelle nach außerdem zu errichten. Am 1. November 1883 wurde durch den damaligen Bischof Kröber die Kuratie zur hl. Familie gegründet. Diese Kuratie bekam zunächst die Turnhalle der früheren katholischen Schule zur Verfügung gestellt. Allein nur wenige Monate dauerte diese Lösung. Bald mußte der Raum geräumt werden. Sollte nun das, was in dem halben Jahr geschaffen war, wieder zerfallen? So wurde denn in den Paraden der ehemaligen 131er, dem alten Zwickauer Heilmann, ein Saal gemietet. Eine Tischlerei hatte erst darin gearbeitet. Nun wurde dieser Saal die Wohnstätte des Allerhöchsten. Vermittelt, und gar nicht für eine Gottesdienststätte geeignet, war dieser Raum außerdem noch gänzlich unzureichend für die allmählich anwachsende Kuratiengemeinde.

Daß in so kurzer Zeit nun eine Veränderung eintrat, ist dem Schicksal des Kuratienzentrales zu danken. An dauernden Antikommunisten sammelte er Gelder, um der hl. Familie eine würdige Wohnung zu schaffen. Der Plan für einen Kirchenneubau war bereits da. Geistl. Rat Grohmann hatte bereits vor 30 Jahren einen Bauplan entworfen. Auf diesem Platte sollte nun das neue Gotteshaus entstehen. Der Bauverein erklärte sich bereit, einen Teil der Baukosten zu übernehmen. So konnte am 30. August 1934 der erste Spatenstich getan werden. Dem folgte am 16. September — unter Strömendem Regen — durch Erzbischof Kardinalbischof die Grundsteinlegung. Unerschütterlich wurde gearbeitet. Am gefestigten Sonntag, 16. Juni 1935, konnte der Neubau von Bischof Legge geweiht werden.

Eine schmale, weiße Kirche hebt vor dem Blick des Betrachters. Die Kirche ist ein Einheitsraum mit drei hohen, weißen Türmen gelassen — ist hoch und hat zu beiden Seiten große Fenster mit hellem gelbem Glas, durch die das Licht in hellem Schein auf den Altar strahlt. Die Kirchenfenster sind ohne jede Ornamentik aus dunklem, buntelem Glas zusammengesetzt. Über dem Eingang ist ein großes Fenster mit dem thronenden Christkönig, umrahmt von den Wappen des Papstes und seines Bischofs. Die Mäure sind aus einer Kirche in Verona entlehnt, die im Lapidarium des Museums in Wien einige Zeit in dem bekannten Schnitzmuseum in Wien.

Goebbels auf dem Parteitag in Osthamm

Die Säulen des Staates: Partei und Heer

Harburg-Wilhelmshagen, 17. Juni. Auf dem Gau-Parteitag Ost-Hannover sprach im Rahmen einer Großkundgebung auf dem Helmsfelder Sandberg in Harburg Reichsminister Dr. Goebbels.

Reichsminister Dr. Goebbels erinnerte einleitend an den schweren Kampf des Nationalsozialismus um die Erringung der Macht. Wir haben um die Nation gekämpft, weil wir nicht lebend und mit verchristeten Armen das Volk dem Ruin preisgeben wollten. Dr. Goebbels richtete Worte der Warnung an diejenigen, die unter allen möglichen Deckmänteln versuchen, an einzelnen kleinen Fehlern ihre zerschlagene Kritik zu üben, und erklärte unter brausem Beifall: Wir haben den souveränen Mut, uns nicht nur zu unseren Erfolgen, sondern auch zu unseren Fehlern zu bekennen. Wenn wir 100 Dinge tun und mit Erfolg tun, so haben wir das Recht, auch einmal einen Fehler zu machen. Wenn unser junges nationalsozialistisches Regime in knapp zweieinhalb Jahren vierzehnhundert Millionen Volksgenossen wieder in Arbeit gebracht, den Bauern die Sicherheit ihrer Scholle zurückgegeben, die allgemeine Volkswirtschaft gehoben, aus dem durch Duzende von Parteien zersplitterten Volkshäupter eine Nation geknüpft, den Separatismus zu Boden gemorrt hat und in grandiosen technischen Fortschritten dem Geist der neuen Zeit Ausdruck verleiht, wenn dieses junge Regime zur gleichen Zeit unserem Volke die nationale Souveränität wiedererlangt, dann hat es das Recht, auch einmal einen Fehler zu machen.

Wir wollen nicht in bürokratischer Weise regieren, sondern in enger und lebendiger Gemeinschaft mit dem Volke. Wir

2,3 Millionen für Arbeitsbeschaffung in Leibzig

Leipzig, 17. 6. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler hat zusammen mit dem Stadtrat den Vorschlägen der städtischen Werke zugestimmt, nach denen im laufenden Rechnungsjahr für 2,3 Millionen RM. Neuarbeiten vergeben werden sollen.

U. a. sind umfassende Umbauten und Anschaffungen für das Elektrizitätswerk vorgezogen, die schon seit Jahren als nötig befunden worden sind und mit der seit dem letzten Jahre immer zunehmenden erhöhten Ansprache der Elektrizitätswerke durch die Stromabgabe unerlässlich wurden. Die Straßenbahn wird 10 neue Omnibusse in Auftrag geben und für Verbesserung der Verkehrsrichtungen mannigfacher Art sorgen sowie Anschaffungen sozialer Art machen. In den Betrag von 2,3 Millionen RM. sind 500 000 RM. eingeschlossen für Verbesserungsarbeiten im städtischen Gaswerk und 450 000 RM. als erste Rate für die vorläufige Anlage eines vierten Wasserwerkes nördlich von Kosenitz mit einer Tagleistung von 30 000 Kubikmeter, dessen Fertigstellung für das Jahr 1937 vorgezogen ist.

53 männlich Jungenschaft von Kardinal Faulhaber

Berlin, 17. Juni. In dem Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ wird ein Gesandter der SS um Aufklärung über gegenständliche Verurteilungen aus Kreisen der katholischen Kirche an Kardinal Faulhaber gerichtet. Mündliche und schriftliche Ausführungen des Kardinals Faulhaber werden dabei gegenübergestellt. 2. Schriften: Die Dr. Staner im Auftrag der katholischen Kirche herausgegeben habe, insbesondere in seinem Buch „von germanischer Kultur und Geisteseit“.

7 regelmäßige Besagungsstage

Berlin, 17. Juni. Am Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister hat Reichsinnenminister Dr. Reich regelmäßige Besagungsstage bestimmt. Alle Gebäu- und Gebäudeanteile, die von staatlichen und kommunalen Stellen benutzt werden, haben demnach ohne besondere Anordnung an folgenden Tagen zu tagen: 1. am Montag, 2. am Dienstag, 3. am Mittwoch, 4. am Donnerstag, 5. am Freitag, 6. am Samstag, 7. am Sonntag.

SA-Oberscharführer erkönen

Helm, 17. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde der 20jährige SA-Oberscharführer Franz Schmidt aus Weuel bei Bonn von dem 25jährigen Christian Schöcker aus Weuel erschossen. Die Motive zu der Tat sind noch nicht geklärt.

Paris, 17. Juni. Beim Landen nach einem Nachtflug

sank ein Flugzeug des 122. Fliegerregiments von Chartres gegen den Mast einer Hochspannungsleitung und stürzte ab. Der Flugzeugführer fand den Tod, ein Hauptmann, der sich an Bord befand, erlitt mehrere schwere Brüche.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Juni

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 42, b) 40-42, c) 34-38, d) 28-30. A. Bullen: a) 42, b) 41-42, c) 37-40, d) 30-38. C. Kühe: a) 42, b) 37-41, c) 32-36, d) 24-31. D. Färsen: a) 40-42, b) 38-39, c) 34-35, d) 26-28. E. Fresser: 34-38. 2. Kalber: A. Sonderklasse: a) 62-65, b) 50-60, c) 43-50, d) 38-42. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 1, 45-68, 2, 45-48, 3, 42-45, 4, 40-44, d) 38-42, b) 33-38, c) 28-30. B. Schafe: a) 1, 50-51, 2, 48-49, b) 48-50, c) 47-48, d) 46-48, e) 44-45, f) 38-40. (Ziegen) 1, 45-47, 2, 44.

Auftrieb: Rinder 794, darunter Ochsen 70, Bullen 204, Kühe 885, Färsen 48, Fresser 18. Ueberhand: Schafe 40.

Nachtverkauf: Rinder flott, Kühe gut, Schafe langsam, Schweine mittel.

Mitteldeutsche Börse vom 17. Juni

Ruhig. Die Mitteldeutsche Börse eröffnete die neue Woche bei geringer Umsatztätigkeit und Kursstärkungen, die kaum über 1,5 Prozent hinausgingen, ruhig. Am Aktienmarkt zeigten Maschinen- und Metallaktien überwiegend eine feste Tendenz. VW-Aktien notierten 152 fünf Achtel Prozent. Sachwertmarkt 3,5 Prozent höher. Dagegen waren keramische Werte schwächer. Ebenso Textilaktien und Brauereien. Chemische Wertpapiere unregelmäßig. Dresdener Ziegel verloren 2 Prozent. Die hessische Aktiva 1,75 Prozent. Dagegen konnten Fritz Schilling 1,5 Prozent anziehen. Am Markte der festverzinslichen Werte hatten Reichsanleihe allseitig gutes Geschäft auf aller Höhe. Der Wandelmarkt lag überwiegend unverändert. Staatsanleihen hatten bei kaum veränderten Kursen kleines Geschäft.

Reichswetterdienst Ausgabeort Dresden: Vormiegend klarer bewölkt, besonders im Osten des Bezirks Regen- neigung. Geringe Wärmeänderung. Schwach windig.

sind aus dem Volke gekommen, bleiben im Volke und führen uns als die Vollstrecker des Volkswillens.

Daher fühlen wir uns auch im Kreise unserer alten Parteigenossen wie zu Hause. Es hat Zeiten gegeben, da war diese Partei unsere einzige Zuflucht. Hätten wir diese Partei in den schweren Jahren 1923, 1925, 1927 und 1932 nicht gehabt, dann hätten wir an der Nation und am Schicksal unseres Volkes verzweifeln müssen. — Warum diese Partei heute nicht überflüssig ist? Wenn ein ganzes Volk soldatisch denkt und fühlt, so ist das kein Grund, seine Arme aufzulösen, denn diese Arme dient dazu, den soldatischen Geist zu pflegen und zu erhalten. Und unsere nationalsozialistische Partei dient dazu, die deutschen Menschen nationalsozialistisch zu erziehen und als Nationalsozialisten zu erhalten.

Auf den Schultern von Partei und Arme ruht die Nation!

Die Partei beschützt den Staat nach innen, und die Arme beschützt den Staat nach außen. Gleich wie wir diese Partei nicht aufgebaut haben, um im Innern Bürgerkrieg zu führen, so haben wir auch die Arme nicht aufgebaut, um nach außen hin Krieg zu führen! Die Partei ist da, damit es im Innern keinen Bürgerkrieg mehr geben kann, und die Arme ist da, um die Nation nach außen hin vor Krieg zu bewahren! In Partei und Arme findet der nationalsozialistische Staat seinen plastischen Ausdruck. Sie sind seine Pfeiler. Jeder Parteigenosse und jeder Soldat ist deshalb Mitträger dieses Staates. Nur weil diese großen Kräfte in der Person eines Mannes ihre Spitze finden, weil dieser Mann heute zu einem Volk im menschenschwehrt, nur deshalb hatten und haben wir die Möglichkeit, die großen Gefahren zu überwinden, in die Deutschland durch den Verlust des Krieges und durch die Revolte von 1918 geraten war.

Gans Goebbels übernimmt 10 Patentschriften

Mittenberg, 17. Juni. Der Betriebsführer der Provinzial-Feuerversicherungsgesellschaft der Rhein-Previnz, Hans Goebbels, hat an seinen Bruder, den Reichsminister Dr. Goebbels, ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Als Betriebsführer der Provinzial-Feuerversicherungsgesellschaft der Rhein-Previnz übernehme ich die Ehrenpatenschaft über zehn kleine Kinder aus den durch die furchtbare Katastrophe in Kelnhof in Not geratenen Familien. Zur Verringerung der Not wird jedem dieser Kinder eine Ausbildung- bzw. Aussteuerversicherung in Höhe von 10 000 RM. übereignet. Dieser Betrag wird im Einvernehmen mit dem Vormund in der Zeit vom 14. bis 25. Lebensjahr zur Auszahlung kommen. Ich bitte, zehn von diesen armen Kindern in meine Fürsorge zu geben.“

7 regelmäßige Besagungsstage

Berlin, 17. Juni. Am Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister hat Reichsinnenminister Dr. Reich regelmäßige Besagungsstage bestimmt. Alle Gebäude- und Gebäudeanteile, die von staatlichen und kommunalen Stellen benutzt werden, haben demnach ohne besondere Anordnung an folgenden Tagen zu tagen: 1. am Montag, 2. am Dienstag, 3. am Mittwoch, 4. am Donnerstag, 5. am Freitag, 6. am Samstag, 7. am Sonntag.

SA-Oberscharführer erkönen

Helm, 17. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde der 20jährige SA-Oberscharführer Franz Schmidt aus Weuel bei Bonn von dem 25jährigen Christian Schöcker aus Weuel erschossen. Die Motive zu der Tat sind noch nicht geklärt.

Paris, 17. Juni. Beim Landen nach einem Nachtflug

sank ein Flugzeug des 122. Fliegerregiments von Chartres gegen den Mast einer Hochspannungsleitung und stürzte ab. Der Flugzeugführer fand den Tod, ein Hauptmann, der sich an Bord befand, erlitt mehrere schwere Brüche.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Juni

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 42, b) 40-42, c) 34-38, d) 28-30. A. Bullen: a) 42, b) 41-42, c) 37-40, d) 30-38. C. Kühe: a) 42, b) 37-41, c) 32-36, d) 24-31. D. Färsen: a) 40-42, b) 38-39, c) 34-35, d) 26-28. E. Fresser: 34-38. 2. Kalber: A. Sonderklasse: a) 62-65, b) 50-60, c) 43-50, d) 38-42. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 1, 45-68, 2, 45-48, 3, 42-45, 4, 40-44, d) 38-42, b) 33-38, c) 28-30. B. Schafe: a) 1, 50-51, 2, 48-49, b) 48-50, c) 47-48, d) 46-48, e) 44-45, f) 38-40. (Ziegen) 1, 45-47, 2, 44.

Auftrieb: Rinder 794, darunter Ochsen 70, Bullen 204, Kühe 885, Färsen 48, Fresser 18. Ueberhand: Schafe 40.

Nachtverkauf: Rinder flott, Kühe gut, Schafe langsam, Schweine mittel.

Mitteldeutsche Börse vom 17. Juni

Ruhig. Die Mitteldeutsche Börse eröffnete die neue Woche bei geringer Umsatztätigkeit und Kursstärkungen, die kaum über 1,5 Prozent hinausgingen, ruhig. Am Aktienmarkt zeigten Maschinen- und Metallaktien überwiegend eine feste Tendenz. VW-Aktien notierten 152 fünf Achtel Prozent. Sachwertmarkt 3,5 Prozent höher. Dagegen waren keramische Werte schwächer. Ebenso Textilaktien und Brauereien. Chemische Wertpapiere unregelmäßig. Dresdener Ziegel verloren 2 Prozent. Die hessische Aktiva 1,75 Prozent. Dagegen konnten Fritz Schilling 1,5 Prozent anziehen. Am Markte der festverzinslichen Werte hatten Reichsanleihe allseitig gutes Geschäft auf aller Höhe. Der Wandelmarkt lag überwiegend unverändert. Staatsanleihen hatten bei kaum veränderten Kursen kleines Geschäft.

Reichswetterdienst Ausgabeort Dresden: Vormiegend klarer bewölkt, besonders im Osten des Bezirks Regen- neigung. Geringe Wärmeänderung. Schwach windig.

Dienstag Flaggen auf Halbmaß!

Die Beilegung der Opfer von Reinsdorf
Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat angeordnet:
Am Dienstag, dem 18. Juni 1933, dem Tage der Beilegung der Opfer des Unglücks in Reinsdorf, legen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmaß.

Das Beileid des Apostolischen Nuntius

Seine Exzellenz der Apostolische Nuntius Orsina hat am Sonnabend dem Herrn Reichsminister des Innern, Freiherrn von Neurath, mündlich sein Beileid aus Anlaß des Explosionsunglücks in Reinsdorf ausgesprochen.

Neuer Nuntius für Holland

H Haag, 17. Juni. Die durch den Tod von Hr. Schioppa seit April verwaiste Stelle eines Internuntius bei der holländischen Regierung ist jetzt neu besetzt worden.

Nach uneheliche Kinder können den Erbhof bekommen

Berlin, 17. Juni. In dem Hauptblatt des Reichsanwalters, Dr. Schmidt, beschäftigt sich A. Hoffmann mit der Stellung der unehelichen Kinder im Erbhofrecht.

Eröffnung der 2. Reichstheaterfestwoche

Hamburg, 17. Juni. Mit einem Auftakt von herrlichem Ernst wurde am Sonntagabend in der Hamburger Staatsoper die zweite Reichstheaterfestwoche durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Abschluss der 1. intern. Marine-Pokal-Regattawettbewerb

Am Sonnabend fand als Abschluss der ersten internationalen Marine-Pokal-Regattawettbewerb die Preisverteilung durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Admiral Dr. v. S. K. Räder statt.

Glückwunschtelegramm des Führers an den König von Schweden

Berlin, 17. Juni. Der Führer und Reichsminister hat dem König von Schweden zu seinem Geburtstag am Sonntag in einem Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

Ein Schreiben des Papstes an den englischen Bischof

London. Aus Anlaß der 1200-Jahrfeier des Todes des ehrwürdigen Beda, des großen Lehrers und Apostels Englands, hat der hl. Vater an den englischen Bischof und an den Abt Thomas von Beccles ein Handschreiben gerichtet.

Der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M.

Der Gruß des Führers

Berlin, 18. Juni. Der Führer und Reichsminister hat anlässlich des Deutschen Handwerkertages 1933 in Frankfurt a. M. das nachfolgende Telegramm an den Reichshandwerksmeister Schmidt gerichtet:
„Den in Frankfurt zu festlicher Kundgebung versammelten Handwerkern, Meistern, Gesellen und Lehrlingen gilt heute mein Gedanke. So ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verwurzelt in ehrwürdiger Ueberlieferung, im Schutz von Volk und Staat, einer neuen Blüte entgegengehe.“

die alten Traditionen des deutschen Handwerks hochzuhalten
und dem Handwerk und damit dem Volke, Vaterland und Führer zu dienen.

Frankfurt „Stadt des deutschen Handwerks“

Einen Glanzpunkt des Reichshandwerkertages bildete der große Festzug, der sich Sonntag mittags in Rheingaustraße abspielte. Hunderttausende spendeten in den Straßen dieser gewaltigen Schau deutschen handwerklichen Schöpfungen höchster Qualität.

Dr. Schmidt vor den Handwerkern

Der Reichshandwerkertag fand seinen Höhepunkt in wichtigen Kundgebungen am Sonnabend und Sonntag. Am Sonnabend sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt in prägnant schlußfassender Form über den Festhaltungskampf vor Handwerkerordnungen aus dem ganzen Reich.

Eine pathetische Geste Trochis

Der in Frankreich im Exil lebende tschechische Volkskämpfer Leo Trochis hat die Anforderungen einer Gruppe extremistischer Studenten der Katholischen Universität Salzburg, sich als Kandidat für die Rektoratswahlen der Universität zur Verfügung zu stellen, abgelehnt.

Feierstunde in der Paulskirche

Schon am frühen Morgen des Sonntags herrschte in den Straßen und auf den Plätzen der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. ein emsiges Leben und Treiben. Auf dem Opernplatz hatten sich etwa 1000 wandernde Gesellen im einen Kappell versammelt.

Rumäniens Staatschef kehrt heim

Moskau, 17. Juni. In Odessa ist der rumänische Kommandant „Prinzessin Maria“ eintrafen, der die herkömmliche Ueberlieferung des rumänischen Fürsten Konstantin, der im Jahre 1742 geboren und in Russland gefangen war, nach Rumänien überliefert wird.

Noch immer Kopfgelderei auf Neuguinea

Local-Panagor (Südlich-Neuguinea). Trotz der Kopfgelderei in Infatulae noch nicht ausgerottet ist, berichten die Nachrichten, die über zwei neue Fälle bekannt wurden.

Drastische Mittel im Kampf gegen die Opiumkinder

Kom. Aus allen Teilen Chinas melden sich die Nachrichten über ein härteres Durchgreifen der Behörden im Kampf gegen Opiumkinder. Es reicht ein neuer Wind.

Chinesische Krieger im Vatikan

Rom, 17. Juni. Der Papst hat dieser Tage in besonderer Audienz achtzehn junge chinesische Krieger empfangen, die ein Jahr lang im italienischen Kadettenausbildungsbereich waren.

Dem Pariser Pasteur-Institut fehlt Ärztenachwuchs

Paris. Das weltbekannte Pariser Pasteur-Institut ist von einer schweren Krise bedroht, die nicht auf finanzielle Gründe, sondern auf den Mangel an jüngeren Forschern zurückzuführen ist.

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Feuerwehrlhelme und Kirchsblüten

Am Samstagabend mußte man um das Wetter des Sonntags bangen. Denn in den späten Nachmittagsstunden ging ein Unwetter nieder, wie es Dresden bislang in diesem Frühjahr noch nicht erlebt hat.

Am so überraschter war man, als einen am Sonntag morgen ein Himmel von wahrhaft italienischer Bläue grühte. Zwar wehte es ein wenig kühl, zwar zogen sich im Laufe des Vormittags noch manche Wolken zusammen — aber der Grundcharakter des Wetters blieb Heiterkeit und Sonnenglanz.

Dafür waren die biederen Feuerwehr-Männer recht dankbar, die aus allen Teilen des Sachsenraumes nach Dresden zur Landestagung der Freiwilligen Feuerwehren gekommen waren. Schon am frühen Morgen konnte man in allen Stadtteilen beobachten, wie sich die Gruppen sammelten. Mehr als 11 000 uniformierte Feuerwehrleute marschierten in dem Festzuge, der Abertausende von Zuschauern angelockt hatte.

Neben den Feuerwehrhelmen aber waren die Kirchsblüten das große Kennzeichen des gestrigen Sonntags. Überall waren eifrige Pimpfe und Mädels mit Sammelbüchsen unterwegs, um Gaben für das Reichsjugendherbergswerk zu erjagen. Sie haben sicher gute Beute gemacht; fast jeder Pfandstempel trug das von ihnen verkaufte Abzeichen, die Kirchsblüte.

Feuerwehrlhelme und Kirchsblüten — im Zeichen des sonnigen Trinitatis-Tages, waren sie beide, jedes auf seine Weise, Sinnbild edlen Strebens und schönen Erfolgs.

Dresden

Die Umschuldung der Dresdner Schahantwessungen

Dresden, Das am 18. April d. J. vom Oberbürgermeister erlassene öffentliche Angebot über die Umschuldung der Dresdner Schahantwessungen von 1928, 1929 und 1930 hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gebracht. Von 33 200 170 RM. umschulungsfähigen Schahantwessungen (1928: 2 441 500 RM., 1929: 22 858 350 RM., 1930: 1 964 320 RM.) wurde für 558 000 RM. die Umschuldung abgelehnt, so daß 32 641 270 RM. der Umschuldung unterliegen.

Neue Unwetterwäden in der Roffener Gegend

Dresden, 17. Juni. Ein außerordentlich heftiges Gewitter entlud sich am Sonnabendabend über der Gegend zwischen Roffen und Lommaxsch. Das Unwetter, das mit schwerem Hagelschlag verbunden war, dauerte etwa eine halbe Stunde und richtete großen Schaden an. In Roffen selbst wurden durch den Hagelschlag hunderte von Dachpfannen und zahlreiche andere Fenster zertrümmert. In den Gärtnereien wurden sämtliche Frühbeckenfenster zerklüftet und die Erdbereit- und Gemüsekulturen vollständig vernichtet.

Das Konzert

Neueinstudierung im Staatlichen Schauspielhaus

Hermann Wahro grühter Bühnenerfolg. „Das Konzert“, hält auch heute noch nach. Der bewegliche, flüchtige Geist, der Wahro dichterisches Schaffen bestimmte und ihn wenigstens bis zum Ausbruch des Weltkriegs zum literarischen Vorkämpfer von Wien — in gefährlicher Nähe Schnitzlers — machte, ist über dieses Stück, das sich an der Dresdner Staatsbühne und an den Privatbühnen seit 25 Jahren immer wieder zeigt, in reichem Maß ausgegossen. Es ist ein Theaterstück, mit Wirkungswort, feintextuolisiertem Sprit erfüllt.

17 000 Feuerwehrmänner in Dresden

Von den 64 000 Mitgliedern des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, die in 1235 Wehren zusammengefaßt, allzeit bereitstehen, unter Einsatz von Gesundheit und Leben ihren schweren Dienst an der Allgemeinheit zu verrichten, waren 17 000 nach Dresden zu einem Kameradschaftstreffen gekommen. Nachdem sich am Sonnabend den Teilnehmern Gelegenheit geboten hatte, die Landeshauptstadt und deren nähere Umgebung kennenzulernen, begann der Sonntag mit einem Festzug durch die Straßen der Innenstadt, an dem sich 11 500 uniformierte Feuerwehrmänner beteiligten und dessen Höhepunkt ein Vorbeimarsch vor dem Neuen Rathaus bildete.

Bei der Begrüßung auf den Gänzwiesen überbrachte Landesverbandsleiter Müller, Schmiedeberg, die Grüße des Sachveraters für die bevorstehende reichsgesellschaftliche Regelung des deutschen Feuerwehrwesens im Reichsinnenministerium, Ministerialrat Dr. Kerstin, der vor einigen Tagen im Auftrag des Reichsministers Dr. Friß in Sachen gewesen ist, um das sächsische Feuerwehrwesen zu prüfen. Dr. Kerstin habe dem Reichsinnenminister von der vorbildlichen Organisation der sächsischen Wehren berichten können. — Am Nachmittag wohnten die Teilnehmer des Sachstreffens den Übungen der Dresdner Berufsfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr vor dem Steigerhaus im Ausstellungspalast bei, wo sie auch am Abend noch einmal ein großer Feuerwehr-Kameradschaftsabend vereinigte.

Dresdner Vogelwiese 1935: 6. — 15. Juli

Dresden. Die Dresdner Vogelwiese wird in diesem Jahre vom 6. bis einschl. 15. Juli abgehalten werden. Der Vorstand der Dresdner priv. Vogelschützengesellschaft hält also an dem vor 3 Jahren gefaßten Beschluß fest, im Interesse möglicher Ausdehnung und Ausnützung der Verdienstgelegenheit für die Rentanten die Vogelwiese volle 10 Tage dauern zu lassen. Gleichzeitig hehrt der Vorstand mit der Festsetzung des Beginn der Vogelwiese auf den 6. Juli zu dem alten Brauch zurück, wonach die Dresdner Vogelwiese am 1. Sonnabend im Juli eröffnet werden soll. Die baulichen Vorarbeiten für die Vogelwiese sind schon seit Wochen im Gange, sie sind diesmal wesentlich umfangreicher als in früheren Jahren, weil das Gelände der Vogelwiese durch die am linken Elbufer vorgenommenen Bauten eine nicht unwesentliche Umgestaltung erfahren hat.

Vogelwiese. Der Polizeipräsident teilt mit: Die unter dem 14. Juni 1934 veröffentlichten Bestimmungen für Luftverkehr in Dresden gelten bis auf weiteres. Die Gesuche um die erforderliche polizeiliche Erlaubnis und die Anzeigen über nicht erlaubnispflichtige Veranstaltungen sind rechtzeitig Werttags 8—1 Uhr, an Sonnabenden 8—12 Uhr, im Polizeigebäude, Schlegelgasse 7, 1. Stock rechts, Zimmer 99, anzubringen.

Postamt Dresden (Vogelwiese). Aus Anlaß des Schließenfestes in Dresden wird für die Zeit vom 6. bis 16. Juli auf dem Festplatz eine Postanstalt eingerichtet, die einen Aufgabekamp mit der Aufschrift „Dresdner Vogelwiese“ verwendet. Sie besorgt den Verkauf von Postwertzeichen, die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, von Postanweisungen, Zahlungsarten und Telegrammen sowie die Vermittlung von Gesprüchen. Sendungen usw., die bei dieser Postanstalt abgeholt werden sollen, müssen in der Aufschrift die Angabe „Dresden (Vogelwiese) postlagernd“ enthalten. Der Schalter ist geöffnet: Werttags von 9—18 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr, außerdem von 12.30—18 Uhr nur für den Verkauf von Postwertzeichen, für die Annahme von Telegrammen und für die Vermittlung von Gesprüchen.

Welche einer Hilterschleife. In feierlicher Weise fand im Lichtloche des Amtsgerichtsgebäudes an der Lötzhingler Straße die Welche einer Hilterschleife des Hilterschleifers, weschaffen durch Bildhauer Liebermann, statt. Amtsgerichtspräsident Dr. Peyer hielt die Welcherede. Die Aufstellung der Welche ist durch eine Spendenammlung der gesamten Bevölkerung ermöglicht worden. Anschließend fand ein Betriebsappell statt.

Das Dresdner Jungvolk veranstaltete am Sonntag eine große Kundgebung im Zirkus Sarasani mit Spielen und Sprechstunden, Trommeln und Fanfaren, sportlichen und

turnerischen Vorstellungen, um für die Sommerlager der Pimpfe zu werben. Gebietsführer Busch sprach über die Notwendigkeit, den Schülern und Jungabteilern ausreichende Freizeit zu gewähren. Gleichzeitig veranstaltete der Reichsoberband für Deutsche Jugendherbergen, Ortsgruppe Dresden, einen Werbeabend im Vereinslokal.

Begleit-Gesellschaft Dresden. Am kommenden Mittwoch, den 19. Juni 1935 findet abends 8 Uhr im Saale des Kolpinghauses die erste Raffenschorprobe für den Bezirkstag am 30. Juni statt.

Aus der Unglückschronik. In der Nacht zum Sonntag kam im Gaswerk Reich ein Elektromonteur während der Arbeit mit der 330-Volt-Beleuchtung in Berührung. Er erlitt einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — In der 4. Morgenstunden kam auf der Königbrücker Straße ein Kraftwagen zu Fall und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bestimmungslos dem Krankenhaus zugewiesen werden mußte. — Eine Königbrücker und Voultenstraße ereignete sich am Sonntag früh ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorradfahrer. Letzterer wurde leicht, sein Soziusfahrer schwer verletzt. — Am Sonntagabend wurde am Altmarkt ein 15 Jahre alter Lehrling von einem Personenauto umgerissen. Mit einem Armbruch und einer Gehirnerschütterung mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. — Am Sonnabendnachmittag kurz nach 17 Uhr wurde in Hernsdorf auf dem Bahndamm der Streche Rohsch-Strachgraben die in Hernsdorf wohnhafte 72 Jahre alte Frau Emilie Richter geb. Haubold aus noch unklarierter Ursache vom Zuge überfahren und getötet.

Kirchlicher Jugendsonntag verschoben

Der kirchliche Jugendsonntag für die katholischen Gemeinden ist, wie wir erfahren, auf einen späteren Termin verschoben worden.

d. Rathen. Reichsflüchtiger Kletterer abgeführt. Am Sonntagvormittag kürzte vom Basteimast der in den 20er Jahren stehende W. Sch. aus Leipzig ab. Er zog sich einen Schädelbruch und Beinbrüche zu. Der Verunglückte, der im Klettern völlig ungeübt ist, war trotz mehrfacher Warnungen am Basteimast, der gar kein Kletterer ist, emporgestiegen. Schließlich riefte er mit den Händen ab und kürzte etwa 25 Meter tief ab. Der Verunglückte wurde einem Krankenhaus zugeführt.

50 Jahre Wanderweg über den Nauenstein. Dieser Tage sind 50 Jahre verlossen, seit die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz den Wanderweg auf den Nauenstein in der Sächs. Schweiz der Öffentlichkeit übergeben hat.

Handelsnotizen

Berliner Devisen Kurse

Table with columns: Land, Einheitswert, Geld, and other exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, etc.

Richard Strauß dirigiert „Die Frau ohne Schatten“

(Staatsoper)

Wir kennen ihn schon als Dirigenten dieser Oper, den nach Können und Verdienst würdigen Repräsentanten der heutigen deutschen musikdramatischen Komposition. Er hängt gerade an diesem Kind seiner Muse wie ein liebevoller Vater, weil es ihm ein Sorgenkind war, das sich in seinem Leben erst durchleben mußte, nun aber als hoffbares Märchenrama seine kläglich und poetischen Welts voll entfaltet hat und in seinem Opernschaffen mehr steht. Richard Strauß am Pult ist immer ein Erlebnis. Er ist kein Freund äußerer Gesten, aber er ist ein Interpret seiner Musik wie wenige Komponisten. Die Stimmungen versteht er festzuhalten und den Glanz dieser Partitur aufzuhellen zu lassen, daß man die Umwelt des Theaters vergeht und in die Bezirke reiner Kunst versetzt wird. Das bedeutet bei der lebhaften Handlung und dem reichen Geschehen auf der Bühne, das überaus glückliche Verbindung mit absoluter Musik geht, recht viel. Strauß wurde von einem gutbesuchten Haus sehr herzlich gefeiert.

Die Dresdner Aufführung der „Frau ohne Schatten“ ist als ganz ausgezeichnet überall gut bekannt. Diesmal gab es zwei Gäste, die in den Rahmen unserer Musikaufführung sehr gut hineinpassten: Gusta Hammer sang die Amme und Josef Groenen den Fürber Barak. Beide Sänger entstammen dem Ensemble der Hamburger Staatsoper, der früheren Wirkungsworte unseres Generalmusikdirektors, und beide haben ein Anrecht auf größtes Interesse erwiesen, sind sie doch Sänger von anspruchsvollem Format. Gusta Hammer trifft das Tönliche ihrer Partie großartig, ihr gepflegtes, klangvolles Organ unterstreicht dabei die Wirkung. Josef Groenen ist ein gewandter Charakterdarsteller von stattlicher Erscheinung mit einem ergebnisreichen, vornehm umbrichtem Bariton. Auch diesen Gästen wie überhaupt dem ganzen Prentensensemble mit Taucher und Ulla Wellerer an der Spitze wurde lebhafter Beifall gesendet, der sich für Richard Strauß zuletzt zu einem von Blumenwürfen begleiteten Orkan auswuchs.

Feststunde im Ringersdorf. Eine Stimmungsvolle Nachmittagsfeier mit Werken von Wilhelm von Scholz und Joseph Haydnberger veranstalteten im Ringersdorfschen Saal Johanna Bartels und Organist Paul Walde. Der erste Teil des sehr hübsch gewählten Programms, den ich anderer Verpflichtungen wegen nur hören konnte, stellte Scholz als den „Reifen Wanderer“ an die Spitze. Aus früheren und jüngeren Dichtungen, aus den Sammlungen „Der Spiegel“, „Die Häuser“ und „Neue Gedichte“ sprach die Künstlerin einige, die kraftvolle Art des Dichters, gedankenschwere, tiefe Kunst zu ge-

halten, besonders deutlich aufzeigende Werke. Sie wurde ihnen eine ganz ausgezeichnete Interpretin. Paul Walde spielte im ersten Teil einige der berühmten Programmpunkte und das Publikum aus der Sonate 106 mit bekannter Meisterhaftigkeit und feinnerviger Geduld. Im zweiten Teil standen dann noch Scholz-Dichtungen, die ihn als den großen deutschen Gestalter zeigen und tiefen angepaßte Orgelmusik Rheinbergers auf dem Programm. Die Feier fand am 31. Geburtstag des Dichters statt; es war ein recht hübscher Gedanke von der Veranstalter, ihrer Scholz-Gemeinde eine Gratulationskarte zur Einzelkennung vorzulegen, die dem Dichter zugewandt werden soll.

„Robert und Vertram“ mit Vommel. Im Albert-Theater ist der bekannte schlesische Rundfunkkomiker Ludwig Mansfred Lommel eingeladen, und zwar als ganz richtiggehender Bühnen-Charakterkomiker. Milderding, und das ist vom Publikum weder anders erwartet noch erwünscht worden, überleht er den klassischen Vertram aus Koeders unverwilligter Poffe ins Kunzenbühne. Aus dem alten Schlagswort „Neister hat keinen Zweck!“ wird in dieser Uebersetzung „Da lall mir!“ und „Da hant mir!“ und auch sonst hat der Bekehrter Waldemar Frank allerdand geändert. Insbesondere ist das Doppelmetrische Bild mit den jüdischen Schmonzes gar nicht ungeschicklich in ein „Fest im Hause Rehmeyer“ umgewandelt worden. Daneben stehen allerdings neue Szenen, die dem guten, alten Koeder ein bißel mehr Gewalt antun, als unbedingt nötig war. Das Volksfest ist ganz auf Vommel zugeschnitten, der hier als Gerüch-Imitator seine Rundfunkfreunde aufs beste amüsiert. An Komik steht hier Vertram nichts eingebüßt und der schlesische Habitus ist ihm recht gut zu Gesicht. Auch hat Lommel allerdand Augenblidscherze in Reserve, mit denen er famos jongliert, und wenn auch die feinere Strichzeichnung des Bauerntrips fehlt, wie wir ihn noch von Hanns Fischer und Alfred Meyer in Erinnerung haben, so hat doch die grotsche Art dieses „Charakters“ ihre Wirkung gehabt und Vommel riefen Beifall eines trotz der Blut fast ausverkauften Hauses eingebracht. Unsere heimischen Kräfte sind an diesem Erfolg ebenfalls stark beteiligt. Helm Steinhilber als flottes Spieler mit lustigen Einfällen und gleichzeitig als demochlicher, kraftig-ästhetischer Robert, Herbert Stoh als temperamentvoller Musikleiter, Frau Kaufmann-Bratsch mit ihrer famosen Tanzgruppe (sie bringt außer vielem anderen eine lustige, entzückende Polka mit), Alberti mit ein paar prächtigen Bühnenbildern konnten auf der ganzen Linie liegen. Und v. Hendrichs als Beizkragen Wehmeyer, die beiden hübschen Soubretten Mia Waldau und Hildegard Weiler, Weiler als brennender Regimentsambour a. D., Käthe Waldau, Willi Hennis, Tähtig und Herbert in den archeren Rollen schufen glänzende Vorstellungen.

Notizen

Der Papst zum Friedensschluß im Chaco

Aus Anlaß des Friedensschlusses zwischen Bolivien und Paraguay hat der Papst, der sich auch seinerseits wiederholt um die Beilegung des Konfliktes bemüht hat, dem apostolischen Nuntius in La Paz und dem Nuntius in Buenos Aires, der auch die Geschäfte eines Nuntius in Paraguay wahrnimmt, telegraphisch den Ausdruck seiner lebhaften Genugtuung übermitteln lassen. Außerdem hat er die beiden Nuntien beauftragt, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, den apostolischen Segen und den väterlichen Wunsch zu übermitteln, daß die neue Zeit des Friedens und der Zusammenarbeit, die jetzt begonnen habe, reiche Früchte tragen möge. Zu Weihnachten 1932 war auf Anregung des Papstes zum ersten Male zwischen Bolivien und Paraguay ein vierundzwanzigstündiger Waffenstillstand zustande gekommen. Später hat der Vatikan wiederholt seine Vermittlerdienste zugunsten der Gefangenen und Verwundeten zur Verfügung gestellt. Auch auf dem Eucharistischen Weltkongreß in Buenos Aires, der voriges Jahr die Katholiken der lateinamerikanischen Welt versammelt hat, hat Kardinal Pacelli als päpstlicher Legat seinen Einfluß für den Friedensgedanken geltend gemacht. Zur Erinnerung daran hat der Erzbischof von Buenos Aires nach dem glücklichen Abschluß der Verhandlungen einen Dankgottesdienst gefeiert. Der Beginn endgültiger Friedensverhandlungen zwischen den beiden Staaten Paraguay und Bolivien, deren Bevölkerung ja fast durchweg katholisch ist, wird im Vatikan lebhaft begrüßt.

Was in Rußland lebenswichtig ist

Die Moskauer „Komsomol'skaja Prawda“ erzählt folgende Begebenheit, die auf die in Rußland herrschende Indudiamkeit gegen Menschen „bürgerlicher Abkunft“ ein bezeichnendes Licht wirft. Der Leiter der Informationsabteilung der Zeitung „Arbeiterland“ in Iwanowo, Moskau, zog sich den Unwillen wichtiger Parteifunktionäre zu und wurde zum „Sohn eines Gilden-Kaufmanns“ erklärt. Auf seinen Protest hin wurde er in einen „Sohn eines ehemaligen Heimarbeiters“, der eine Juwelierwerkstatt hatte, verwandelt. Moskau wies nach, daß sein Vater nie eine Juwelierwerkstatt besessen hätte. Darauf wurde er aus der Komsomolzenvereinigung ausgeschlossen als „Abkömmling einer Kaufmannsfamilie“. Er klagte aufs neue, worauf man ihm bestätigte, daß er der „Sohn eines Commis voyageur“ sei und daher aus der Komsomolzenvereinigung ausgeschlossen bleibe. Da Moskau sich nicht zufrieden gab, erhielt er schließlich die Befehle, daß er der „Sohn eines kaufmännischen Vertreters der ausländischen Firma Underwood“ sei. Die Angelegenheit kam vor eine höhere Instanz, und da ergab sich, daß der Vater Moskaus ein „hochqualifizierter Schlosser“ war, der vor der Revolution Schreibmaschinen, darunter auch solche von „Underwood“, repariert hatte. Und der Sohn war getreuet; er hatte seine „proletarische Abkunft“ nachgewiesen, die in Rußland nun einmal eine Lebensnotwendigkeit ist...

Esperanto

geht die künstliche Sprache, die zum ersten Male im Jahre 1887 als Lingvo internacia erschien und deren Anhänger man auf allen internationalen Kongressen an dem Abzeichen mit grünem Stern auf weißem oder goldenem Grund, darüber die drei Buchstaben U E A (Universala Esperanto Asocio), erkennen konnte. Der Gründer dieser Welthilfssprache ist der polnische Augenarzt Zamenhof, der sich das Pseudonym Dr. Esperanto zugelegt hatte, d. h. der Hoffende. Diese Hilfssprache nahm ihre Elemente aus allen Welt Sprachen und zog sie nach einem künstlich ausgeklügeltem System so zusammen, daß eine größtmögliche Vereinfachung der zu erlernenden Worte und ihrer Anwendung angestrebt wurde. Das aber hatte lehrbücherverständliche Folgen. Esperanto wurde zu einem völlig unnatürlichen und ungewohnten Mischmasch der sich widersprechenden Sprachfragmente. Die angestrebte Vereinfachung schränkte naturgemäß die Brauchbarkeit und Beweglichkeit der Sprache stark ein. Jeder Benutzer des Esperanto rechnete vor allem damit, nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei den Ausländern, mit denen er sich auf Esperanto unterhielt, möglichst viele Broden aus seiner eigenen Muttersprache wieder herauszufinden. Der Grundbegriff der Esperantoiden, die sich vielfach untereinander wie eine internationale Sekte fühlten oder benahmten, war einfach der, daß durch derartige künstliche Ueber-

entommen die Idee der Völkerverständigung oder die der Völkerveröhnung wahrhaft und dauernd genährt und gefördert werden könne. Des hoffenden Doktors Hoffnung hat sich auch als trügerisch erwiesen. Es hat sich immer wieder gezeigt, daß die alte Form der Sprachen unter fremden Nationen, in die ein Dolmetscher eingeschaltet war, falls die Träger der Aussprache nicht sogar selbst sich zu verstehen wußten, die gänzlich und normale war. Verständigung und daraus erwachende echte und anhaltende Veröhnung ist nur dann möglich, wenn durch solche Aussprachen restlos ehrliche Auseinandersetzungen möglich werden. Kein Mensch aber kann die Wahrheit voll in einer anderen als in seiner Muttersprache lagern; am allerwenigsten aber in einem künstlichen Gemisch von Sprachbestand-

den. Von den Esperantisten ist sehr häufig Ursache und Wirkung verwechselt worden. Der unter ihnen übliche verwaschene und verwässerte Pazifismus in der Gesinnung ließ meistens gar keine echten und tiefen Auseinandersetzungen mehr aufkommen, so daß dann allerdings das Verständigungsmittel dieser Welthilfssprache voll auszulegte, um sich billiger Sympathien gegenständig zu verheeren. Wenn jetzt durch einen Erlaß der Regierung das Esperanto für das Deutsche Reiches endgültig verboten ist, so ist damit einem Unflug ein Ende bereitet, dem doch nur wenige Tausend Anhänger zustimmen, so daß schon deshalb die Verwirklichung des völkerverbindenden Zieles völlig illusorisch wurde.

Labals Gesundungsprogramm

Ein Sachverständigen-Beirat berufen — Scharfe Warnung an die Spekulanten

Paris, 15. Juni.
Zur Vorbereitung des wirtschaftlichen und finanziellen Gesundungsprogrammes, dem die neue Regierung sich widmet, hat Laual beim Ministerpräsidenten eine Art Beirat geschaffen, in dem er drei bekannte Sachverständige berufen hat: den Direktor der Staatsbahnen Dautry, der in den letzten Jahren nicht nur als Sachmann auf seinem Gebiet, sondern auch als Befürworter einer organischen Neuerung Frankreichs hervorgetreten ist, den ehemaligen Staatssekretär im Handelsministerium und Leiter des Wirtschafts- und Handelsblattes „La Journée Industrielle“, Cignoz, und den Sachmann für Finanzen Kauf. Das große Programm zum Schutze der Währung, zur Besserung der französischen Wirtschaft und zum Ausgleiche des Haushalts in dem nächsten Jahr, das der Ministerrat wahrscheinlich in seiner nächsten Sitzung aufstellen wird, dürfte sich in allem auf den sachmännlichen Rat dieser Mitarbeiter Labals stützen. Inzwischen hat das Kabinett gewissermaßen als Auftakt für die nach zu lassenden Beschlässe die Abschaffung einer Reihe von öffentlichen Mischständen im Rahmen der verschiedenen Verwaltungszweige in Aussicht genommen: Abschaffung von Doppelordern, Kürzung ungerechtfertigter Bezüge, Verminderung von übertriebenem Aufwand usw. In diesem Sinne werden zunächst die Gehälter der nordafrikanischen Kolonialbeamten am 1. Juli herabgesetzt werden, wobei allerdings Härten vermieden werden sollen.

Hinsichtlich der schwierigen Pensionssituation soll der Ministerrat sich über die Schaffung einer selbständigen Pensionskasse zur Entlastung des Haushalts geäußert haben. Zur Verminderung der großen Fehlbeträge des Haushalts der Eisenbahngesellschaften sind Maßnahmen zur Regelung des Verhältnisses zwischen Kraftwagen und Eisenbahn in Aussicht genommen. Nach vorläufigen Schätzungen soll z. B. die Einführung von Schienenautobussen für den Haushalt der Eisenbahn wesentliche Ersparnisse bedeuten. Mit diesen Maßnahmen taucht aber gleichzeitig wieder die alte Streitfrage auf, ob die energisch durchgeführten Ausgabenbeschränkungen für die allgemeine Wirtschaft des Landes nicht von größerem Schaden als Nutzen sein werden. Die Innenministerien dürften sich auf alle Fälle gegen eine Verschärfung ihrer Bezüge zur Wehre setzen. Die Regierung scheint aber mit der Angleichung der öffentlichen Ausgaben an die Erfordernisse des Haushaltes ernst machen zu wollen.

Eröffnung eines orthodoxen Priesterseminars in Warschau

Warschau, 15. Juni. Die orthodoxen Priesterseminare in Warschau werden eröffnet. An ihre Stelle tritt ein orthodoxes Priesterseminar in Warschau mit polnischer Unterrichtssprache. Zu den Unterrichtsgegenständen wird auch Griechisch und Kirchenslavisch gehören. Der Unterricht wird im heurigen Herbst aufgenommen. Zum Seminarleiter bestellt wurde Archimandrit Iosafan. Dem Seminar wird ein Internat für 210 Personen angegliedert.

„Mutter und Kind“

Die Durchführung der Haus- und Straßensammlung.

Zur Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ finden Pfostenammlungen von Haus zu Haus statt, und zwar am 29. und 30. Juni, am 13. bis 14. Juli, vom 3. bis 4. August und am 31. August bis 1. September. Den Spendern werden Türplaketten ausgehändigt.

Die Plaketten an den vier Reichstagesammlungen haben unter folgendem Motto: Für den Monat Juni: „Kinder auf dem Land“, für den Monat Juli: „Helix Mutter und Kind“, für den Monat August: „Kampf dem Wohnungsleind“, für den Monat September: „Gesunde Familien — gesundes Volk“.

Wehrdienst und Kinderermäßigungen

Auf Grund eines Erlasses des Reichsfinanzministers wird von jetzt ab auch für die minderjährigen Kinder von Lohnsteuerpflichtigen, die sich bei der Wehrmacht zur Ausbildung befinden, ebenso wie für minderjährige Kinder, die sich als Arbeitsdienstmilitäre im freiwilligen Arbeitsdienst befinden, Kinderermäßigungen gewährt. Diese Ermäßigung gilt nicht nur für die Lohnsteuer, sondern auch für die veranlagte Einkommensteuer. Den in der Berufsausbildung befindlichen volljährigen Kindern stehen volljährige Kinder gleich, die sich als Arbeitsdienstmilitäre im freiwilligen Arbeitsdienst oder in der Ausbildung bei der Wehrmacht befinden, solange sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. In der Ausbildung bei der Wehrmacht befinden sich Fahnenjunker bis zum Oberleutnant einschließlich und die ansonsten Wehrmachtangehörigen bis zum Wertmeister einschließlich.

Deutsches Jugendfest und Rottkreuztag

Wegen des Zusammenfallens des Jugendfestes mit dem Rottkreuztag am 22. und 23. d. M. hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern genehmigt,

daß die Straßensammlungen des Rotes Kreuzes wie am 22. und 23. auch noch am Montag, 24. d. M., stattfinden. Ferner hat der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen für den Arbeitsausschuß für das Deutsche Jugendfest an die Hitler-Jugend und die Reichspostverbände folgende Mitteilung gegeben: Am 22. und 23. d. M. wird der Rottkreuztag mit Sammlungen durchgeführt. Wir bitten, allen örtlichen Stellen des Rotes Kreuzes jede Unterstützung zu geben, insbesondere auch die Möglichkeit der Sammlung auf den Sportplätzen und Anlagen, die der Durchführung des Deutschen Jugendfestes dienen.

Deutsche Kolonialtagung in Freiburg i. Br.

Freiburg, 17. Juni. In einer überfüllten Plenarsitzung für den kolonialen Gedankens, die unter Beteiligung einer großen Anzahl von hervorragenden Persönlichkeiten der früheren Kolonialverwaltung und der Schutztruppe am Sonntagabend stattfand, wählte Reichsstatthalter Ritter v. Epp eine Anzahl von Fahren von Kolonialvereinen. Gouverneur a. D. Dr. Schöne erläuterte dann die für den Erwerb von Kolonien für Deutschland maßgebenden Gesichtspunkte, den Widerstand der Kolonialpolitik und das Mandatensystem. Herr von Friedberg zu Weckelnburg schilderte die Eindrücke von seiner letzten Afrika-Reise. Ein Farmer verbreitete sich über die koloniale Arbeit der jungen Generation. Am den Führer und Reichshausler wurde ein Telegramm mit Grätzen gerichtet und der Zuvorsicht Ausdruck gegeben, daß die koloniale Gleichberechtigung bald wiederhergestellt werde.

Am Sonntagvormittag wurde die deutsche Kolonialausstellung in der Freiburger Festhalle durch Reichsstatthalter Robert Wagner feierlich eröffnet. Im Anschluß an die Eröffnung fand eine große koloniale Kundgebung auf dem Münster-Platz statt.

Kurze Nachrichten

General Eismann besucht den Führer auf dem Obersalzberg

Verheiratet, 17. Juni. General Eismann stieg heute auf der Rüstfahrt von einem Erholungsurlaub im Schwarzwald — dem Führer in Haus Wachenfeld auf dem Obersalzberg einen Besuch ab.

Die historische Mühle von Sanssouci vom Blitz getroffen

Potsdam, 17. Juni. Ein schweres Unwetter, das am Sonntagabend über Berlin und einen großen Teil der Provinz Brandenburg niederhing, richtete in Potsdam u. Umgebung an vielen Stellen schweren Schaden an. Kurz nach 18 Uhr schlug ein Blitz in die historische Mühle von Sanssouci und setzte das leicht brennbare Gebälk der Mühlenkapelle in Brand. Der Brand wurde in kurzer Zeit gelöscht.

Eröffnung der großen Münchener Kunstaustellung

München, 17. Juni. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung, der Verfassung, der Behörden, der Wehrmacht, des Münchener Konsularkorps und vor allem einer stattlichen Gemeinschaft von Künstlern und Kunstfreunden wurde am Sonntagabend in der neuen Pinakothek die große Münchener Kunstausstellung 1935 mit einem schlichten Festakt dem allgemeinen Besuch erschlossen.

Eine deutsch-chinesische Humboldtschrift

Anlässlich des 100. Geburtstag des Staatmannes und Philosophen Wilhelm von Humboldt hat das Deutsche Seminar der Peking-Universität eine Festschrift herausgegeben, die sich den früher herausgegebenen Wieland- und Schiller-Festschriften durch reichhaltige Ausstattung und wertvolle wissenschaftliche Beiträge würdig zur Seite stellt.

Ein deutsches Landschulheim in Brasilien

Rio de Janeiro. In den Bergen der Serra do Tingua unweit Rio de Janeiro haben die Deutsche Schulgemeinschaft und die deutsche Kolonie in Brasilien jetzt ein deutsches Landschulheim geschaffen, das auch für Unbemittelte die Vorteile des Landschulheimes ermöglicht.

Kinder-Tragödie in Dessau

Dessau, 17. Juni. An der alten Elbe ereignete sich am Freitag eine Familiendramme. Am Ufer erschien eine verheiratete Frau aus Jönitz, einer kleinen Ortsgemeinde in der Nähe von Dessau, die ihre beiden Kinder im Alter von einem und drei Jahren auf dem Arm trug. Sie fiel einigen Passanten durch ihr aufgeregtes Wesen auf, jedoch glaubte man, daß sie hier auf jemanden warte. Mithin aber schien die Frau einen Entschluß gefaßt zu haben, den sie sofort auszuführen gedachte. In voller Kleidung schritt sie mit den beiden Kindern in das Wasser des Flusses, in der Absicht, in den Tod zu gehen. Als das dreijährige kleine Mädchen instinktiv begriff, worum es sich handelte, hielt es sich mit beiden Händen an die Mutter fest und glitt der Mutter so vom Arm. In wenigen Sekunden spielte sich nun ein erschütterndes Drama ab. Während der einjährigen Kränke erkrankte, konnte die Mutter die Schreie der Todesangst des kleinen Mädchens nicht mit anhören, gab ihren Selbstmordversuch auf und hebrte an das Ufer zurück, wo sie das ermattete Kind aus seiner Lage befreite. Nach den Ergebnissen der Untersuchung handelt es sich bei der Frau um eine wahrscheinlich nervenkrankte Persönlichkeit. Sie wurde verhaftet.

Der torrette Sträfling

Ausgebrochen und freiwillig zurückgekehrt

Belgrad. Ein wenig alltäglicher Fall hat sich in Sebenko ereignet. Aus dem dortigen Zuchthaus war vor einigen Wochen der Sträfling Johann Vale, der wegen Ermordung eines Kaufmanns 10 Jahre zu verbüßen hatte, ausgebrochen. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei gelang es nicht, des Entwichenen wieder habhaft zu werden, so daß man die polizeilichen Recherchen einstellte. Dieser Tage hat sich nun der Sträfling Vale wieder freiwillig im Zuchthaus zurückgemeldet. „Ich hatte eine verdammte Schlafstunde nach meiner alten Mutter, nach meiner Frau und nach meinem Kind“, so erklärte der Rückkehrer dem Vetter der Strafanklage. „Deshalb bin ich ausgebrochen, aber jetzt will ich den Rest meiner verdienten Strafe verbüßen.“ Die Nichter war dem Strafgefangenen Vale übrigens auf eine mehrwürdige Art und Weise gelungen. Das Kind des Kuffehers spielte oben am Fenster mit dem Schlüsselbund, der dann dem auf dem Anstaltshof spazierengehenden Sträfling direkt vor die Füße fiel. Kein Wunder, daß der Mann diesen Glücks- umstand als eine Fügung des Schicksals betrachtete...

Wenn eine junge Dame in Gedanken ist ...

20 Mark Geldstrafe wegen Transportgefährdung
Oderitz. Eine junge Dame aus der Nähe von Oderitz be- band sich auf dem Heimwege. Sie mußte wohl völlig in Gedanken versunken sein, denn sie war so sehr mit ihrem Inneren beschäftigt, daß sie keinen Blick für die Außenwelt mehr hatte. Wahrscheinlich dachte sie an etwas sehr Schönes, denn sie sah

der Wimpernbewegung, eilt zu der für Teutoburg...
n Sonntag...
nd der...
— In der...
in K...
zu, daß...
den m...
le sich...
er...
markt...
umger...
m...
er...
h...
h...
h...
noch un...

en
h...
m...
er abge...
m...
er...
erung...
facher...
st, emp...
ob und...
wurde...

Dieser...
den des...
derweg...
auf...
Oeffentlich...

Date
14 0.
7.50 12.500
0.068 0.067
41.08 42.1
0.149 0.161
0.127 0.053
2.470 2.407
64.72 74.6
46.78 46.7
2.255 12.27
08.42 08.1
9.400 8.477
10.35 10.39
9.383 2.367
67.66 99.2
56.44 68.27
20.51 20.15
0.720 0.722
6.640 6.081
80.02 81.68
41.83 41.01
1.247 0.771
48.06 49.08
46.76 40.0
1.120 1.140
2.498 2.492
63.18 63.31
00.92 00.01
33.90 33.90
10.380 10.370
1.057 1.071
0.988 2.581
2.480 2.484

Handball der Bezirksklasse im Kreis Dresden

Der Handballmeister des Bezirks Dresden-Bauhen, SC 04 Freital, besiegte am Sonntag in Chemnitz im Aufstiegsspiel den Polizei-SC Chemnitz 5:2 (3:0) und sicherte sich den Aufstieg in die Gauliga.

Sonntag: TB. Großröhrsdorf — Dresden SC 4:8 (0:0); Spieltag. Dresden — TB. Leubnitz-Neuostra 4:8 (3:3); Sonntag: Tbb. Pulsnitz — TB. Jahn Pirna 3:10 (2:5); SC. Niederföhlitz — Tsch. 1877 Dresden 11:8 (4:2); CSCM. Dresden — Postspringer. Dresden 13:4 (6:2).

Im den Aufstieg in die Handball-Gauliga

Im Kampf um den Aufstieg in die Handball-Gauliga siegte am Sonntag in Chemnitz SC 04 Freital mit 5:2 gegen den Polizei-SC Chemnitz. Durch diesen Sieg haben sich die Freitaler, wie schon vorher die Militär-TSG Leipzig, den Aufstieg in die Gauliga erkämpft.

Caracciola gewinnt das Internationale Weltrennen

Unter ungeheurem Jubel wurde der motorsportliebenden Gemeinde — der Besuch wird auf etwa 800 000 Zuschauer geschätzt — am Sonntag in Avon das Internationale Eifelrennen abgefahren. Das mit einem großen deutschen Triumph endete.

Gustav Schäfers Sieg in Grünau

Der Dresdner Europameister im Einer-Rudern, Gustav Schäfer, bewies bei der Großen Ruderregeratta in Grünau erneut, daß er augenblicklich in Deutschland keine Gegner zu fürchten hat. Nachdem er bereits im Vorlauf am Freitag einen überlegenen Sieg davongetragen hatte, gewann er auch den Endlauf des „Großen Einer“ am Sonntagabend in 7:40 überaus sicher gegen den Berliner Dr. Buhh.

Weiß-Dresden imponiert im Kunstspringen

Nachdem die internationale Schwimmveranstaltung in Dresden am Sonntag wegen des Gewitterregens bereits offiziell abgebrochen worden war, entschloß man sich doch noch, wenigstens das Kunst- und Turmspringen durchzuführen.

Die Ergebnisse: Kunstspringen: 1. Weiß-Dresden 122,00; 2. Effert-Wandorf 121,45; 3. Schöne-Dresden 104,43; 4. Phillips-Kanada 102,36; 5. Tomalin-England 95,90; 6. Drost-Dresden 95,54; 7. Mandarat-Augsburg 91,47; Turmspringen: 1. Neumann-Spandau 76,56; 2. Weiß-Dresden 76,43; 3. Phillips-Kanada 74,93; 4. Tomalin-England 74,07

Olympia-Prüfungen der deutschen Leichtathleten

Am Sonntag und Sonntag fanden in Fortsetzung des großen Kampfschulungsplanes weitere Olympia-Prüfungen für die deutschen Leichtathleten statt. Die Frauen bestreiten in Berlin das halbe Olympia-Programm, während die Männer in allen Wettbewerben kämpften, wobei ihre Durchführung jedoch auf vier Städte verteilt war.

Die Kämpfe des Sonntags.

Auf dem Platze des TuS. 1887 Leipzig hatte sich die Elite der deutschen Athleten für Weitsprung, Hochsprung, Dreifprung und Hammerwerfen zusammengefunden. Gemitter und Regen machte die Durchführung der Sonntags-Kämpfe zum Teil unmöglich.

In Krefeld, Kassel und Hannover fanden die Prüfungen in den anderen Disziplinen der Männer statt. Von den teilnehmenden Sachsen tat sich am ersten Tag lediglich Frißsche in Krefeld hervor, wo die Sprinter versammelt waren. Frißsche-Dresden belegte über 100 Meter im Vorlauf hinter Borchmeyer-Schlitzart (10,9) in 11,0 Sekunden den zweiten Platz und kam dann als Fünfter im Endlauf ein, den Hornberger-Frankfurt in 10,8 vor Borchmeyer, Zonath-Effen und Piontow-Gulda gewann.

Die Frauen bestreiten am Sonntagabend in der Reichshauptstadt 100 Meter-Lauf und Staffeln. Die Dresdner Weltmeisterin Käthe Krauß stellte sich in bester Verfassung vor und siegte über 100 Meter in 12,0 Sekunden vor Dollinger-Rürnberg (12,3), Dörfeld-Berlin (12,3) und Ruhmann-Samburg (12,4). In der Staffel über 4 mal 100 Meter erreichte die siegreiche V-Mannschaft mit Jrl. Krauß als Schlussläuferin 40,8 Sekunden.

Prüfliche Leistungen am Sonntag.

Allgemein brachten die Olympia-Prüfungen am Sonntag weit bessere Leistungen als am Vortag.

In Leipzig enttäuschten die Springer und Hammerwerfer für die recht mäßigen Leistungen des ersten Tages in vollem Maße. Sechs Springer kamen im Weitsprung über die 7 Meter-Marke, wobei der Stettiner Leikum mit 7,51 Meter und von Leipzig mit 7,44 Meter prächtiges Können zeigte. Im Hochsprung war Weinhöhl-Köln mit 1,96 Meter unerreichtbar; als Zweiter bewältigte Gehmert-Berlin 1,90 Meter, während der Dresdner Hüfle nur 1,75 Meter übersprang u. damit weit im Hintertreffen endete.

Sehr gute Leistungen gab es auch in Krefeld, Kassel und Hannover bei den Wettbewerben der Männer. In Krefeld konnte der Dresdner Frißsche im 2. Endlauf der 200 Meter hinter dem in 22,8 liegenden Frankfurter Kerch den zweiten Platz belegen, während den 1. Endlauf Scheln-Hamburg in 22,2 vor Hornberger-Frankfurt gewann. In Kassel tat sich der Dresdner Harbig über 800 Meter rühmlich hervor. Er zeigte sich weitaus verbessert und erreichte mit 1:54,1 eine erregende Zeit, die auch der Sieger des gleichen Laufes, Dilgen-Köln, bei der ganz knapp gegen den Dresdner gewann.

Bei den Frauen war über 100 Meter wieder die Dresdner Krauß mit 12,2 Sekunden die Schnellste. In der 4 mal 100 Meter-Staffel erreichten Ruhmann, Krauß, Dörfeld und Dollinger die Zeit von 49,4 Sekunden.

Erste Sächsische Nachtprüfungsfahrt 1935

Das NSKK Motor-Brigade Sachsen, veranstaltet vom 20. zum 21. Juli die erste Sächsische Nachtprüfungsfahrt. Teilnahmeberechtigt an dieser kraftvolligen Veranstaltung sind: DDW, NSKK, NSKK, NSKK, SS sowie Arbeitsdienst, Polizei, Reichsbahn, Reichspost und Teno.

Die Nachtprüfungsfahrt bezweckt die Schulung der Fahrer im Fahren bei Nacht und in der Kartenorientierung sowie die Prüfung am Fahrzeug. Der Start zur Sächsischen Nachtprüfungsfahrt ist in Bausen, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Leipzig und Schloß Hof bei Oschatz. Die Wahl des Startortes ist den Fahrern freigelegt.

Die Sächsische Nachtprüfungsfahrt verläuft, wie aus der Ausschreibung ersichtlich, in vier Abteilungen. Die Ausschreibungen sind bei der Motor-Brigade Sachsen, Dresden-R., Glaciestraße 21., anzufordern. Nennungsfrist: Mittwoch, 3. Juli, 12 Uhr. Die erste Sächsische Nachtprüfungsfahrt ist eine Gausveranstaltung, die nach den nationalen Sportgesetzen der NSG organisiert und durchgeführt wird.

Deutschland schlägt Australien im Davis-Pokal

In der Vorklirunde der Europazone des Davis-Pokals konnte Deutschland durch einen Sieg von Crumm und Mac Grath mit 6:3, 4:6, 8:3, 4:6, 8:2 den zum Sieg notwendigen dritten Punkt erreichen. Deutschland tritt nun, nachdem die Tischtennissache über Südbaltica erfolgreich blieb, in der Schlussrunde der Europazone gegen die Tischtennissache ein. Das letzte Spiel der Vorklirunde zwischen Henner Pentel und dem Spitzenspieler Australiens, Crawford, endete mit einem überraschenden Sieg des Deutschen in fünf beifühnritten Sätzen. Der junge Deutsche schlug den Zweiten der Welttrangliste 2:6, 6:3, 9:7, 4:6, 6:4 und errang damit den bisher größten Erfolg seiner Landsleute.

Sächsisches

Landeshauptversammlung der Sächsischen Fecht Schule

Die Sächsische Fecht Schule, die vor 54 Jahren in Dresden als Wohltätigkeitsverein gegründet wurde, hielt in Dippoldiswalde ihre 51. Landeshauptversammlung ab. Etwa 200 Vertreter aus allen Teilen Sachsens vertraten die 85 Zweigvereine mit ihren 25 000 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl der Fördervereinskasse ist seit ihrer Gründung im Jahr 1922 auf 14 000 angewachsen. Das Vermögen der Kasse beträgt 172 000 RM, die Rücklagen 16 000 Reichsmark. Die Fecht Schule ist jetzt dem Amt für Volkswohlfahrt bei der obersten Leitung der PD unterstellt; dadurch ist der Fecht Schule die Möglichkeit gegeben, auch in Zukunft ihrer Arbeit nachzugehen. 24 Fechter, die seit über 25 Jahren an führender Stelle im Dienst der Fecht Schule stehen, wurden zu Ehrenmitgliedern des Landesvereins ernannt. Altem Brauch entsprechend fand mittags eine Speisung von über hundert bedürftigen Volksgenossen statt.

12 158 Mitglieder der Sächsischen Kreditgenossenschaften

Auf dem in Dresden abgehaltenen Verbandstag des Revisionsverbandes Sächsischer Kreditgenossenschaften wurde die Jahresrechnung des Verbandes genehmigt. Die Mitgliederzahl des Verbandes ist von 75 auf 81 gestiegen; diese 81 Mitgliedsanstalten zählen insgesamt 12 158 Einzelmitglieder mit 3 698 000 RM Geschäftsguthaben und 1 672 000 Reichsmark Rücklagen. Ende 1934 waren 81 47 laufende Kredite von insgesamt 30 536 000 RM bewilligt. Die Leistungsgemäß ausbezahlenden Mitglieder des Verbandsausschusses wurden einstimmig wiedergewählt.

Versendung von Lebensmitteln nur in lauberen Körben

Der sächsische Minister des Innern weist in einer Verordnung darauf hin, daß die Aufbewahrung und Verladung von Lebensmitteln, insbesondere von Gemüse, in unreinlichen, überladenen Körben oder in solchen Körben, die zur Beförderung von Fischen gebildet haben und noch den Fischgeruch an sich tragen, nach dem Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen als unzulässig zu beanstanden ist und strafrechtlich verfolgt werden kann. Die mit der Wahrnehmung der Lebensmittelprüfung betrauten Lebensmittelchemiker, Inspektoren und Behörden sind angewiesen worden, in angemessener Weise gegen solche Mißbräuche einzuschreiten.

Vorsicht beim Baden; vier Todesopfer!

Beim Baden in der Elbe bei Riesa ist der 16 Jahre alte Handwerksgehilfe Rudolf Jahn aus Rödrau ertrunken.

In Grimma ist der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Fischer beim Baden in der Mulde ertrunken. Ein 12 Jahre alter Knabe war beim Baden in der Mulde in die Gefahr des Ertrinkens geraten. Ein 22jähriger Wanderbursche sprang dem Ertrinkenden nach und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr vor dem sicheren Tode.

Einige Gefolgschaftsmitglieder der Colditzer Steinwerkfabrik hatten in der Mittagszeit in der Mulde gebadet. Dabei geriet der 31jährige Arbeiter Thiele in eine tiefen Stelle und verlor ein Herzschlag erleiden.

Der Schöne Weber vom 17. Inf.-Regt. Leipzig wollte in der städtischen Freibadanstalt in der Mulde in Leipzig einen SS-Mann vor dem Tod des Ertrinkens retten. Weber zog sich beim Sprung ins Wasser eine Kopfverwunde zu und starb daran am nächsten Tag.

Bauhen. Zehn Jahre NSDAP. Die Ortsgruppe der NSDAP konnte am 16. Juni auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Mit einem kleinen Häuflein Volksgenossen wurde am 16. Juni 1925 im Gasthof „Rachlig“ die Gründungsversammlung abgehalten. Die Ortsgruppe wird die Zehnjahrfeier im August dieses Jahres in sachlicher Weise begehen.

Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Dr. Gerhard Deegh. Ehrenmitglied: Dr. Gerhard Deegh. Ehrenmitglied: Dr. Gerhard Deegh. Ehrenmitglied: Dr. Gerhard Deegh. Ehrenmitglied: Dr. Gerhard Deegh.

Dr. H. V. 35: 5293.

8. St. in Preisliste Nr. 8 allg.

Für die zahlreichen ehrenvollen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Krankheit, beim Tode und Begräbnisse unserer treueren Entschlafenen des hochw. Herrn Pfarrers Helmut Opitz sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank aus. Mit besonderer Dankbarkeit gedenken wir hierbei der ehrenwürdigen Schwestern des St. Elisabeth-Krankenhauses, die dem Entschlafenen bei der Krankheit und beim Tode in aufopfernder Liebe beigegeben haben und der hochw. Gültigkeit für das freundliche Entgegenkommen bei der Aufnahme und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte, sowie allen, die mit großer Liebe die Trauerfeier so ergebend und würdig ausgestaltet haben. Georg Opitz und Frau zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Leipzig C 1, Ferd.-Rohde-Straße 10, 11.

Dresdner Theater Opernhaus: Montag Die Bohème (8) Rudolf: Pattiera, Schaubard; Ermold, Marcell; Schellenberg, Colim; Pader, Bernard; Hüffel, Rini; Angela Kolniah, Muffete; Hilde Clatsfried, Porspagnol; Kof, Kleinbor; Lange, Sergeant; Tufsch, ein Jollmächer; Eblsch. Dienstag Der Waffenschmid (8) Schauspielhaus: Montag Das Konzert (8)

Dienstag Minna von Barnhelm (8) Albert-Theater: Montag Robert und Bertram (8.15) Dienstag Robert und Bertram (8.15) Komödienhaus: Montag Der Ehestreit (8.15) Dienstag Der Ehestreit (8.15) Central-Theater: Montag Sinf im Glück (8)

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen sollten Sie vor allem der Sächsischen Volkszeitung zuschicken.

Welt-, fleißiges, chrlliches, kath. Mädchen mit Kochkenntnissen I. Bäckerei-Haushalt auf Dauerstellung gesucht. Familienanschluß. Frau Magda Gasse, Bäckerel, Cottbus, Dresdner Straße 99.

Rundfunk Deutschland-sender: Dienstag, 18. Juni 6,00 bis 8,20 Guten Morgen, lieber Hörer! Darzwischen um 7,00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes; 10,15 Grenzland im Osten; 10,50 Fröhlicher Kindergarten; 11,15 Deutscher Seewetterbericht; 11,30 Die Landfrau schaltet sich ein; 11,40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört; anschl. Wetterbericht; 12,00 Aus München: Mittagskonzert; dazu 12,55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13,45 Neueste Nachrichten; 14,00 Allerteil — von Zwei bis Drei! 15,00 Wetter- und Börsenberichte und Programmanzeige; 15,10 Mitternachtsstunde; 15,45 Bücherstunde; 16,00 Klingendes Rauterband; dazu: Aus dem Buch „Großes Leben“ von Heinz Stegmann; 17,15 Jugendsportstunde; 17,30 Im Dunkel der Retamabüsch — Die argentinische Pampa und ihre Dichtung; 17,50 Aus Königberg: Nachmittagskonzert; 18,20 Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes; 18,40 Zur

Reichslotterie Für Altersbeschaffung Wir treten an! 2 800 000 GEWINNE U. 400 PRÄM. RM.260000 10 Hauptgewinne RM 50.000 Sofort auszahlbare

ersten Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“; 19,00 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert; 20,00 Kernspruch; anschl. sächsischen Wetterbericht u. Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes; 20,10 Erinnerungen... 21,00 Aus Breslau: Schloßen ruff; 22,00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl. Deutschlande; 22,30 Moskau aus dem Reiseverkehr der Reichsbahn; 22,45 Deutscher Seewetterbericht; 23,00 Wir bitten zum Tanz!